

22. August 2017

MANNHEIMER MORGEN

THEMA DES TAGES

BAHNUNFALL MINISTER BEKLAGT FEHLENDE AUSWEICHSTRECKEN

Hermann pocht auf Krisenplan

22. August 2017



Stillstand auf der Hauptverbindung bei Rastatt.

© dpa

Anzeige

STUTT GART. Der baden-württembergische Verkehrsminister Winfried Hermann (Grüne) fordert Konsequenzen aus dem Rastatter Tunnelunfall. Die Deutsche Bahn AG brauche für solche Fälle ein Krisenplan. "Da könnte man schon die Risiken und mögliche Zwischenfälle kalkulieren und durchspielen", sagte der Grünen-Politiker in einem Interview mit dieser Zeitung.

Kritisch bewertete Hermann, dass die Bahn keinen Plan B für solche Notfälle hat. Seiner Ansicht nach müsste das Unternehmen sich überlegen, welche Strecken als Ersatz in Frage kommen: "Wenn ich im Rheintal eine riskante Baustelle habe, sollte man nicht gleichzeitig an der Gäubahn die Schiene rausreißen." Das Land würde nie bei einer Autobahnbaustelle gleichzeitig eine Baustelle auf der Ausweichstrecke eröffnen.

Der Bundesregierung warf der Grünen-Politiker falsche Weichenstellungen vor. Alle Anträge aus Baden-Württemberg zur Beseitigung von Engpässen auf Nebenstrecken seien abgelehnt worden. Hermann: "Jetzt sieht man, dass wir mit unseren Forderungen absolut richtig lagen. Man braucht Ausweichstrecken." Er kündigte für die Zeit nach der Bundestagswahl einen Vorstoß an, um für Güterzüge mehr alternative Strecken zu schaffen. *pre*